

Betriebssport beim RWE Schach:

Peter Leko schlägt simultan fast 35 Spieler



Leko in Aktion Übrigens vorne siehst Du Eckhart Gielsch aus der Schachgruppe, der ein Remis schaffte und den 4. Preis erhielt.

Vom 31. Juli 2010 veranstaltete die RWE-Schachgruppe ein Schachturnier, in dem der ungarische Schach-Großmeister Peter Leko gleichzeitig gegen 35 Schachspieler, vorwiegend von RWE, antrat. Es dauerte von 12:00 Uhr bis 20:00 Uhr und war damit extrem lang auch für Peter Leko, der bestätigte, dass seine Gegner an diesem Tag recht stark waren. Trotzdem hat der Meister 31 Partien gewonnen, keine verloren und 4 mit einem Remis beendet. Man muss dazu wissen, dass Peter Leko in der Schachwelt kein Unbekannter ist. Er zählt zu den besten Schachspielern der Welt. Das Ergebnis ist eine fast unglaubliche Leistung, weil unter den Gegnern mit Karl-Heinz Bachmann, Willi Rosen und Werner Nautsch stadtbekannt große Größen von SF Katernberg dabei waren!



Die Sieger vorne Ehepaar Leko mit mir; dahinter die Preisträger von links: Karl Heinz Bachmann (3. Preis), Marcin Kolago aus Polen (5. Preis), Eckhart Gielsch (4. Preis), Willi Rosen (1. Preis) und Matthias Holtkamp (2. Preis)

Angetreten waren 35 Spieler, von denen RWE 24 Spieler stellte, die zT von weit her wie zB aus Polen und Brandenburg kamen. Dadurch kam in der Mischung mit stadtbekannt Spielern eine Menge von hochqualifizierten Spielern zusammen. Zugelassen wurden in erster Priorität RWE-Spieler unabhängig von ihrer Spielstärke, dh auch Hobbyspieler waren dabei. Innerhalb des Feldes der Leko Gegner waren exzellente Schachspieler, von denen

- Martin Alexander Becker aus Solingen
 - Marcin Kolago aus Polen
 - Sebastian Kitte aus Bochum
 - Karl-Heinz Bachmann von SF Katernberg
 - Willi Rosen von SF Katernberg
 - Werner Nautsch von SF Katernberg
 - Josef Kaluza aus Eschweiler
 - Christian Tiefenhoff von Germania Kupferdreh
- eine DWZ-Zahl, größer als 2000 auswiesen.

Bevor es losging, eröffnete Prof Dr Jäger, Mitglied im RWE-Vorstand, das Turnier mit einer brillanten Rede, in



Peter Leko

der er Peter Lekos Werdegang als Schachgroßmeister vorstellte; danach beantwortete Peter Leko in einer Fragerunde einzelne Fragen aus dem Publikum. Die Moderation übernahm der RWE-Pensionär Karsten Ständer, der die RWE-Schachgruppe leitet und die Veranstaltung geplant hat.

Peter Leko strahlte durch seine Ruhe viel Gelassenheit aus. Er hat eine sehr freundliche Art, die sich schon in der Fragerunde zeigte, in der er sehr lang und intensiv auf die Fragen einging. Es kam während des Turniers vor, dass er einen Gegner, der schon aufgab, bewegte, weiter zu spielen. Leko wies ihm nach, dass es zur Aufgabe zu früh sei und es für ihn effektiv sei, weiter zu spielen. Es kam vor, dass er mit einem Gegner, der verloren hatte, noch einmal seine entscheidenden Fehler durchging. Es kam vor, dass ein Gegner bei der Ankunft Lekos an seinem Brett seinen Zug noch nicht parat hatte. Er lächelte dann und ging weiter.



Prof. Dr. Jäger RWE-Vorstand, Leko, Ständer (Veranstalter) im Hintergrund Frau Leko



Wir drei mit Jugendlichen, die gegen Leko antraten. Übrigens der letzte „übrig gebliebene“ Simultanspieler war einer dieser Jugendlichen

So schritt Peter Leko über 7 Stunden von Brett zu Brett, ohne zu essen. Er war in den Partien so gut, dass fast alle damit beschäftigt waren, sich gegen seine starken Schachgriffe zu verteidigen. Es gab lediglich eine Partie – eben die von Willi Rosen – in der man ein Gegenspiel entdecken konnte. Sonst hatte man den Eindruck, dass Leko seine Gegner sicher beherrschte. Das Endergebnis war dann auch ziemlich eindeutig. Siegerpreise konnten nicht vergeben werden, da es keine Sieger gab. Damit gingen die gestifteten Preise an die besten Remis-Spieler, deren Reihenfolge Peter Leko festlegte.

Der erste Preis – ein Übernachtungswochenende im Sheraton – ging an den RWE-Rentner Willi Rosen, den zweiten Preis in Form einer Digitalkamera erhielt Matthias Holtkamp von RWE-Power, der dritte Preis ging an Karl-Heinz Bachmann von SF Katernberg.

Jetzt gab es noch einen vierten Remis-Spieler und einen Spieler, den Leko trotz Verlustes seiner Partie lange Zeit große Schwierigkeiten bereitete und der seiner Meinung nach auch prämiert werden sollte: das war Marcin Kolago vom RWE aus Polen. Carsten Hensel erklärte, den beiden als Preis zwei von Anand und Kramnik signierte Schachsets zu überlassen, die eigentlich für die nicht vorhandenen Sieger gedacht waren. So wurde es dann auch gemacht.

Peter Leko erklärte, dass er gern nach Essen gekommen war, wo er im Jahr 2002 das Turnier Julius Borowski mit einem sehenswerten zweiten Platz beendete. Dieses gute Abschneiden sorgt dafür, dass er Essen immer in guter Erinnerung hat. Im Einklang mit allen Anwesenden beurteilte er die Veranstaltung sehr positiv. Eigentlich wolle man den Veranstalter Karsten Ständer bewegen, sie im nächsten Jahr zu wiederholen. Peter Leko auf jeden Fall bekundete Interesse, in Essen eine derartige Veranstaltung zu wiederholen.

Karsten Ständer

